Wat dem en sien Uuhl, is dem andern sien Nachtigal

Spaß und Arbeit nach dem Rückgang des Hochwassers

Bleckede. Die letzten Minustemperaturen haben es in sich gehabt und werden voraussichtlich auch noch anhalten. Die Wasserflächen in und um Bleckede sind zu Eis geworden. Während die Kinder ihren Spaß auf den großen ehemaligen Wasserpfützen haben, laufen die Pumpen, um das Qualmwasser aus den Kellern zu bekommen, unaufhörlich weiter. Teilweise drückt das Wasser auf die Straßen und Gehsteige, so dass sich hier ebenfalls Eisflächen bilden, die nicht ungefährlich für die Fußgänger und Verkehrsteilnehmer sind. Aber auch Achtung für die Kinder, denn während auf den großen Pfützen das Wasser nicht hoch steht, ist es überaus gefährlich, die Eisflächen vor dem Deich zu betreten.

Nach dem Hochwasser steht noch viel Arbeit an

Alt Garge. Das Wasser steht zwischenzeitlich nicht mehr an den Notdämmen. Überall im ‚Alten Dorf' laufen die Pumpen, um das Qualmwasser aus den Kellern und von den Grundstücken zu bekommen. Die Sandsäcke und der aufgeschüttete Sand sind zwischenzeitlich durch den Frost hart wie Stein geworden. Die Bewohner sind froh, dass sie die kritische Situation überstanden haben. Es wird jedoch noch eine längere Zeit vergehen, bis auch das Qualmwasser zurückgegangen ist. Vor allen Betroffenen liegt dann noch die Zeit des Aufräumens.

In Alt Wendischthun hat sich zwar der Wasserstand deutlich abgesenkt, steht aber immer noch am Deich. Alle Deichsicherungsmaßnahmen sind noch im Einsatz. Tausende von Sandsäcken müssen zu einem späteren Zeitpunkt wieder entfernt werden. Unaufhörlich wird das Wasser aus den Deichgräben gepumpt. Teilweise liegen die Deichverteidigungswege unter einer Eisdecke.

-EZ-Redaktion/wh-

Dass die großen zugefrorenen Wasserpfützen den Kindern Spaß machen, ist verständlich.

Überall wird das Qualmwasser in Alt Garge aus Kellern und von den Grundstücken gepumpt.

Hart wie Stein sind die Sandsäcke und der aufgeschüttete Sand durch den Frost geworden.

Hochwasser geht deutlich zurück

Jetzt kommen das Aufräumen und die Fragen in die Zukunft

Alt Garge/Neu Darchau. Die größten Sorgen sind vorbei und die Pegelstände fallen langsam, aber stetig. Vor allem die Ortswehren, die aus einem großen Umkreis so nach und nach zusammengerufen werden mussten, haben ein riesiges Arbeitspensum geleistet. Wohlgemerkt: Die meisten beteiligten Wehren waren Freiwillige Ortswehren. Sicher war diese Gefährdungslage nicht erforderlich, um die Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Jetzt wird die Aufmerksamkeit auf die Politik verlagert. Was wird aus den Versprechen, die in der gefährlichsten Phase der Hochwasserentwicklung zugesagt worden sind. Werden sich alte Formalien (nicht genehmigungsfähig, Geld nicht vorhanden) erneut durchsetzen oder siegt die Einsicht, so eine Situation für die Bürger und für die kommunalen Haushalte nicht noch einmal entstehen zu lassen? Denn die Notdeiche kosten zusätzliche Mittel!

Beruhigend allerdings auch, dass außer den Ortswehren auch das THW mit viel Personal, Fahrzeugen und Material einzelne Bereiche nahezu allein bewältigen konnten (zum Beispiel Neu Darchau, Kateminer Mühlenbach).

-EZ-Redaktion/ebz-

Rückbau der Sandburgen in Neu Darchau.

Aufräumen am Kateminer Mühlenbach.

Polizeimeldung

Jacke und Basecap geraubt

Lüneburg. Am 30.01., 3.45 Uhr, wurde ein junger Mann auf dem Parkplatz einer Discothek in Lüneburg-Goseburg von fünf Personen umstellt. Nachdem ein Täter ihn in den Schwitzkasten genommen hatte, raubte ihm ein anderer Täter die Jacke und das Basecap. Anschließend flüchteten alle fünf mit einem Pkw. Im Rahmen der Fahndung konnte der Pkw mit den Tätern in Lüneburg-Kaltenmoor gestellt und die geraubten Sachen sichergestellt werden.

Einbruch in Dahlenburger Gaststätte

Dahlenburg. In der Zeit vom 27. - 29.01. gelangten unbekannte Täter nach gewaltsamer Öffnung eines Fensters in eine Gaststätte in Dahlenburg, sie entwendeten mehrere Flaschen Spirituosen (Jägermeister, Obstler).